

# Krisis der Weltwirtschaft – Übevölkerung Westeuropas – Steuerüberwälzung

Herausgegeben von  
Franz Boese



Verhandlungen des Vereins für Sozialpolitik in Wien,  
23.–25. September 1926.  
Auf Grund der stenographischen Niederschrift herausgegeben.  
(Schriften des Vereins für Sozialpolitik 172)



Duncker & Humblot *reprints*

**Stenographischer Bericht**  
**der**  
**Verhandlungen des Vereins für Sozialpolitik**  
**in Wien 1926.**

# Schriften

des

## Vereins für Sozialpolitik.

---

172. Band.

Verhandlungen des Vereins für Sozialpolitik  
in Wien 23.—25. September 1926.

Auf Grund  
der stenographischen Niederschrift  
herausgegeben von

Dr. Franz Boese.



Verlag von Duncker & Humblot.  
München und Leipzig 1926.

Verhandlungen  
des Vereins für Sozialpolitik  
in Wien 1926.

---

Krisis der Weltwirtschaft.  
Übevölkerung Westeuropas.  
Steuerüberwälzung.

Auf Grund  
der stenographischen Niederschrift  
herausgegeben von  
Dr. Franz Boese.



Verlag von Duncker & Humblot.  
München und Leipzig 1926.

Alle Rechte vorbehalten.



Pierersche Hofbuchdruckerei Stephan Getzel & Co. in Altenburg, Thür.

# Inhaltsverzeichnis.

## Erster Verhandlungstag.

	Seite
Eröffnung und Begrüßung . . . . .	1
Rede des Bundespräsidenten Dr. Michael Hainisch . . . . .	7
Referat von Bernhard Harms:	
<b>Strukturwandlungen der Weltwirtschaft</b> . . . . .	28
Referat von Franz Eulenburg:	
<b>Die handelspolitischen Ideen der Nachkriegszeit</b> . . . . .	65
Allgemeine Aussprache . . . . .	87

## Zweiter Verhandlungstag.

Referat von Friedrich Nereboe:	
<b>Bevölkerungskapazität der Landwirtschaft</b> . . . . .	123
Referat von Paul Nombert:	
<b>Überschuldungsercheinungen in Westeuropa</b> . . . . .	161
Referat von Wilhelm Winkler:	
<b>Die Bevölkerungsfrage auf deutschem Volksboden</b> . . . . .	179
Allgemeine Aussprache . . . . .	214

## Dritter Verhandlungstag.

Referat von Fritz Karl Mann:	
<b>Wesen und allgemeiner Verlauf der Steuerüberwälzung</b> . . . . .	275
Referat von Hans Mayer-Wien: . . . . .	301
Referat von Julius Bunzel-Wien:	
<b>Die Praxis der Steuerüberwälzung</b> . . . . .	315
Allgemeine Aussprache . . . . .	325
Schlußwort des Vorsitzenden . . . . .	352

## Anhang.

I. Nachwort von Julius Bunzel-Wien . . . . .	353
II. Beitrag von Julius Wolf:	
<b>Die Überschuldung Westeuropas und die Arbeitslosigkeit</b> . . . . .	357
<b>Geschäftliche Verhandlungen und Beschlüsse</b> . . . . .	362
Verzeichnis der Redner . . . . .	363



## Erster Verhandlungstag.

Donnerstag, den 23. September 1926, vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr.

### Eröffnung und Begrüßung.

Vorsitzender des Ausschusses Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Herkner (Berlin):

Hochgeehrter Herr Bundespräsident! Meine Damen und Herren!

Als Vorsitzender des Ausschusses darf ich unsere Generalversammlung eröffnen und Sie in diesem historisch und künstlerisch bedeutsamen, herrlichen Saale willkommen heißen. Welch ausgezeichnete Vorbereitungsarbeiten der Wiener Ortsausschuß unter der Führung der Herren Excellenz Minister a. D. Wittel und Hofrat Bunzel geleistet hat, das haben namentlich die von auswärts kommenden Mitglieder schon dankbar empfunden. Das größte seiner Verdienste möchte ich aber darin erblicken, daß er uns die Pforten der Akademie der Wissenschaften erschlossen hat. So findet die Tagung auf einem wirtschaftlich und sozial durchaus neutralen Boden statt, wie es der Eigenart unseres Vereins am besten entspricht. Unser Verein hat ja, da die alten großen Akademien der Wissenschaften im Reiche von der Existenz der Sozialwissenschaften nicht oder nur selten Notiz nehmen, für uns eine die wissenschaftliche Arbeit organisierende und fördernde Akademie zu ersetzen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Wenn Sie Ihre Blicke empor zur Decke schweifen lassen, entdecken Sie drei Inschriften: Causarum investigatio, Justi atque injusti scientia, Ars tuendae et reparandae valetudinis. Zu ihnen kommen die Ideen unserer Wirksamkeit vortrefflich zum Ausdruck. Diese Stimmen von oben schweben über die Versammlung wie eine Taube des Glücks, dessen Gaben uns in den Verhandlungen stärken und erheben sollen! Die Anwesenheit des Oberhauptes der Bundesrepublik Österreich und zahlreichen hoher Bundes- und Landesbehörden empfinden wir dankbar als besondere Auszeichnung. Und nicht minder empfänglich sind wir dafür, daß auch



reichsdeutsche Behörden, ich nenne vor allem den Herrn Gesandten des Reiches in Wien und Herrn Geheimrat Dr. Weigert als Vertreter der Reichsregierung, an unserer Tagung teilnehmen.

Der Herr Bundespräsident ist uns jahrzehntelang ein hingebungsvoller Mitarbeiter und stets opferbereiter Gönner gewesen. Sein hohes Amt hat diese engen Beziehungen selbstverständlich unterbrochen. Um so herzlicher ist die Freude, ihm hier wieder persönlich näherzutreten zu dürfen. Die Rücksicht auf diese Möglichkeiten hat bei dem Beschlusse, nach Wien zu gehen, den Ausschlag gegeben.

Während der ersten Zeiten seines Bestandes hat der Verein zunächst in Eisenach, dann in Frankfurt getagt. Dieser Brauch wurde erstmals gebrochen, als wir 1894 Wien aufsuchten. Seitdem hat der Tagungsort jedesmal gewechselt. Wir sind aber in keiner Stadt des Reiches mehr als einmal gewesen. Nach Wien dagegen kommen wir nun zum dritten Male!

Aus dieser Tatsache und weiter noch aus dem Umstande, daß allein seit dem Kriegeausbruche bis zur Gegenwart etwa 2400 Seiten unserer Vereinschriften österreichischen Verhältnissen oder österreichisch-deutschen Beziehungen gewidmet worden sind, tritt klar zutage, daß Österreich und das Reich, wenigstens auf dem Gebiete der staats- und sozialwissenschaftlichen Forschungen, schon längst eine vollkommene Einheit bedeuten, eine Einheit, in der dem österreichischen Stamme nur deshalb eine Sonderstellung gebührt, weil er weit mehr, als seiner ziffernmäßigen Stärke entspricht, geleistet hat und noch leistet.

Dieser innigen und bewährten Arbeitsgemeinschaft entspricht es, daß österreichische Verluste als deutsche und deutsche als österreichische empfunden werden. Leider sind es sehr zahlreiche und schwere Verluste, die wir seit unserer letzten Tagung zu verzeichnen hatten: Martin Behrend, Staatsminister a. D. Freiherr von Berlepsch, Ludo Hartmann, Georg Friedrich Knapp, Julius Bierstorff, Minister a. D. Friedrich Wieser und Robert Zuckerlandl.

Unsere Tagesordnung ist bereits so stark besetzt, daß es nicht angeht hier in vollem Umfange darzulegen, was diese ausgezeichneten Männer unserem Verein gewesen sind.

Zimmerhin darf nicht unerwähnt bleiben, wie sehr sich Behrend bei unseren Beratungen über die Ausbildung der praktischen Volkswirte (Magdeburg 1907) und dadurch verdient gemacht hat, daß er als überwiegend auf praktische Betätigung eingestellte und um die

Pflege des nationalökonomischen Unterrichts auf den Handelshochschulen bemühte Persönlichkeit eifrig an unserer Vereinsarbeit überhaupt teilnahm.

Erzellenz von Berlepsch hat als Minister in hartem Kampfe mit einem Bismarck die der deutschen Arbeiterversicherung ebenbürtige Ausbildung des Arbeiterschutzes durchgesetzt. Und als er von den Gegnern seiner Sozialpolitik gestürzt worden war, suchte er 1897 eine Tagung unseres Vereins auf, um in ostentativer Weise zu erklären, er werde auch weiterhin, als Privatmann, für die Verwirklichung seines sozialpolitischen Programmes — nationaler und internationaler Arbeiterschutz sowie praktische Anerkennung der Koalitionsfreiheit — seine ganze Persönlichkeit einsetzen. Das war eine tapfere Tat, denn sie widersprach ganz und gar der preußischen Tradition, nach der entlassene oder gestürzte Minister keine Politik mehr treiben sollten.

Freiherr von Berlepsch hat für die Förderung seiner sozialpolitischen Bestrebungen, besonders auf internationalem Boden, noch eine Art Tochtergesellschaft des Vereins für Sozialpolitik, die Gesellschaft für soziale Reform, ins Leben gerufen. Dadurch wurde es unserem Vereine erst möglich gemacht, sich besser auf die ihm gemäÙere Aufgabe, die wissenschaftliche Aufklärung der sozialen Probleme, zu konzentrieren.

Manche von Ihnen, sehr verehrte Anwesende, werden noch in guter Erinnerung behalten haben, in welcher glänzender Weise Erzellenz von Berlepsch unsere zweite Wiener Tagung (1909) geleitet, und wie vortrefflich er sich mit dem damaligen Oberhaupte der Reichshauptstadt, Dr. Lueger, verstanden hat.

Ludo Hartmann hat in seiner reich gesegneten Lebensarbeit den deutschen und den sozialen Gedanken in idealer Weise zu verschmelzen gewußt. In die Tiefe gehende nationale Empfindungen können sich in der Arbeiterklasse — das war sein Leitmotiv — nur ausbilden, wenn ihr auch eine bessere Bekanntschaft mit den höheren Gütern des nationalen Geisteslebens ermöglicht wird. So sind unter seiner Führung in Wien jene mustergültigen Volksbildungseinrichtungen entstanden, das „Volksheim“ auf dem „Ludo-Hartmann-Platz“, das „Haus mit den hundert Fenstern“, wie es ein Arbeiterdichter genannt hat, um auszudrücken, daß es auch geistig ein „Haus der Sonne“ sei. Wenn er, der Historiker, auch unserem Vereine seine Kräfte gewidmet hat, so mögen ebensowohl soziale wie nationale Beweggründe maßgebend gewesen sein. Jede Veranstaltung, welche im Sinne seiner